



Interpellation (Art. 63 GRSR)

Erstunterzeichnende

Sitzplatz-Nr.	Vorname / Name	Partei	Unterschrift
175	Matteo Micieli	PdA	
159	Helin Genis	SP	
173	David Böhner	AL	
139	Barbara Keller	SP	
101	Anna Jegher	JA	
133	Anna Leissing	GB	

Interfraktionelle Interpellation (AL/PdA/TIF, SP/JUSO, GB/JA): «Abriss auf Vorrat» an der Weissensteinstrasse 4/4a – die Stadt Bern und Freiräume, Kultur und nachhaltige Stadtentwicklung

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Teilt der Gemeinderat die Einschätzung, dass es sich beim Vorgehen an der Weissensteinstrasse 4/4a faktisch um einen "Abriss auf Vorrat" handelt, da zwar ein Abbruchgesuch, aber noch kein konkret ausgereiftes und zeitnah realisierbares Neubaugesuch vorliegt?
2. Der Gemeinderat hielt im Zusammenhang mit der Interpellation zur Freiburgstrasse 131¹ fest, dass er «Abriss auf Vorrat» grundsätzlich nicht befürworte. Welche konkreten Konsequenzen ergeben sich aus dieser Haltung im vorliegenden Fall?
3. Wie beurteilt der Gemeinderat den Verlust des Triptity aus kultur-, sozial- und quartierpolitischer Sicht?
4. Falls ein zeitnaher Neubau nicht sichergestellt werden kann: Welche Möglichkeiten sieht der Gemeinderat, um eine kulturelle oder soziale Zwischennutzung des Areals weiterhin sicherzustellen?
 - 4.1 Wird bei der Beurteilung des Gesuches berücksichtigt, ob ein allfälliger Neubau tatsächlich zeitnah realisiert werden kann oder ob nach dem Abriss jahrelanger Leerstand bzw. eine Brache droht?

¹ Geschäft Interpellation: Abriss auf Vorrat an der Freiburgstrasse – Umgang mit Leerstand vom 22.05.2025

Begründung

Dem vom Tripty-Kollektiv genutzten Gebäude an der Weissensteinstrasse 4/4a droht der Abriss. Nachdem sie das Haus seit über fünf Jahren zu einem wichtigen Ort für unkommerzielle Veranstaltungen, kulturelle und gemeinschaftliche Nutzung gemacht haben, droht ihnen nun die Verdrängung. Gemäss Publikation vom 09. Mai 2026 wurde einerseits ein Abbruchgesuch und andererseits lediglich ein generelles Baugesuch eingereicht. Damit droht ein klassischer «Abriss auf Vorrat»: Das bestehende Gebäude soll verschwinden, obwohl zentrale Fragen zur konkreten zukünftigen Nutzung, Umsetzung und zeitlichen Realisierung weiterhin offen sind. Es besteht also die Gefahr, dass das bestehende und intensiv genutzte Gebäude abgerissen wird, ohne dass eine zukünftige Nutzung geklärt ist, konkrete Interessent*innen für das Bauvorhaben gefunden wurden und mit einem tatsächlichen Neubau dann auch zeitnah begonnen wird.

Das Tripty hat das Gebäude während mehr als fünf Jahren zu einem niederschweligen und vielfältigen Ort unkommerzieller Kultur, Begegnung und gemeinschaftlicher Nutzung gemacht. Entstanden sind Theaterprojekte, Modeshows, Quartierfeste, Flohmärkte, Ateliers, Konzerten und Austauschplattformen für FLINTA- und BPoC Künstler*innen wie das triptyLAB. Ein Abriss auf Vorrat würde dem allem ein frühzeitiges Ende setzen und würde somit für die Stadt den Verlust eines wichtigen kulturellen Treffpunkts bedeuten. Ohne klare Perspektive einen solchen Ort zu zerstören, wirft grundlegende Fragen nach einer verantwortungsvollen Stadt-, Boden- und auch Kulturpolitik auf. Denn gerade in einer Stadt, in der niederschwellige und nicht-kommerzielle Freiräume zunehmend verschwinden, kommt solchen Orten eine wichtige soziale und kulturpolitische Funktion zu. Bereits vor einem Jahr hielt der Gemeinderat in einer Interpellation fest, dass er «Abriss auf Vorrat» im Grundsatz nicht befürworte. Gleichzeitig betonte er die Bedeutung von Zwischennutzungen und selbstverwalteten Freiräumen für eine vielfältige Stadtentwicklung.²

Umso mehr stellt sich die Frage, wie diese Grundsätze konkret umgesetzt werden, wenn funktionierende kulturelle und soziale Räume trotz unklarer Folgenutzung verschwinden sollen. Aktuell sind in Bern mehrere solcher alternativen Wohn- und Kulturorte bedroht, nebst dem Tripty etwa auch das Café Toujours oder etwa die Anstadt. Aus unterschiedlichsten Gründen stehen Orte, die insbesondere jungen Menschen Freiraum bieten, um eigene Projekte zu entwickeln, Räume kollektiv mitzugestalten und sich gesellschaftlich einzubringen immer stärker unter Druck. Der Erhalt solcher Orte ist deshalb nicht zuletzt auch eine jugend-, kultur- und gesellschaftspolitische Aufgabe.

Unnötige Brachen, Leerstand und Abriss auf Vorrat sind aus Sicht der Interpellant*innen nicht mit den Zielen dieser Stadt in Einklang zu bringen. Auch aus kulturpolitischer Sicht ist es unserer Meinung nach problematisch, einen der wenigen niederschweligen Orte, der jungen, marginalisierten Kulturschaffenden Raum bietet, zu experimentieren, sich auszudrücken und zu entwickeln durch ein solches Vorgehen zu verdrängen. Diese Räume werden immer wie wichtiger in der Stadt Bern und müssen deshalb so lange wie möglich erhalten bleiben.

Für die Interpellant*innen ist klar: wir müssen uns in der Stadt Bern grundsätzlich die Frage stellen, wie wir mit solchen und anderen Freiräumen umgehen wollen.

² Ebd.

Dringlichkeit

Wird für den Vorstoss Dringlichkeit verlangt?

ja nein

Kurze Begründung: Da derzeit ein konkretes Abbruchgesuch und ein generelles Baugesuch (veröffentlicht am 09. Mai 2026) hängig sind und damit irreversible Tatsachen geschaffen werden könnten, ist für die vorliegende Interpellation die dringliche Behandlung notwendig. Eine ordentliche Behandlung würde die politische Diskussion über den Umgang mit solchen Freiräumen erheblich entwerten, zumal das Thema sehr aktuell und von öffentlichem Interesse ist.

Bern, 28.05.2026

Mitunterzeichnende

Sitzplatz-Nr.	Vorname / Name	Partei	Unterschrift
174	Tobias Seimke	SP	
141	Jacqueline Brügger	SP	
142	Cemal Özgen	SP	
143	Vera Jitz	SP	
145	Lukas Schwydt	SP	
146	Lukas Wegmüller	SP	
152	Dominique Hoebel	SP	
151	Sanaadaram Chah	SP/Juso	
150	Monique Keli	SP	
149	Jelena Winkler	SP	
148	AEDISCHER NAONE	SP/Juso	
156	Dudik Schenk	SP	
157	Evelyn Grieb	SP	
158	Raphaella Trümpel	SP	
160	Goarab Bhowal	Juso	
168	EMANUEL AMERIN	SP/Juso	
155	Szabolcs MIHAIK	SP/Juso	
100	Nora Joss	Ja/GB	
102	Ronja Rennerkampff	JA!	
103	Lea Fehner	GB	
104	Katlovina Gallizzi	GB	

118 Peraplane Isch:

_____ seli

118 Franziska Jaiser



135

Lea Bici

GB

geli

134

Esther Meier

GB

llh

132

Karel Zickli

GB

Rellie

117

Miriam Linderbach

GB

M. Müller

60

Judith Ruch

GFL



140

Laura Brechtbächer

JP



138

Timur Akcassas

SP



76

Miriam Roder

GFL



75

Tanja Mitjanović

GFL

